Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Bezugsgebühren:
3.10 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 2.70 DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0.15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . 0.10 DM
Stellengesuche . . . . . 0.10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 4 | Halver, Freitag, den 5. Januar | 1951

„Gewerkschaftsbeschluß nicht zu verantworten"

Industrie warnt vor Streik

Fritz Berg schrieb an Dr. Adenauer — Keine Eisenvorräte vorhanden

dl. Bonn, 4. Januar

In einem Schreiben des Präsidenten des Bundesverbandes der Industrie, Fritz Berg, an Bundeskanzler Dr. Adenauer wird auf die Folgen hingewiesen, die sich aus dem in Bochum gefaßten Beschluß der „Industriegewerkschaft Metall", die Arbeit niederzulegen, ergeben können. Dieser Beschluß bedeutet wirtschaftlich, daß nicht nur die Arbeiter der eisenschaffenden, sondern auch die der gesamten eisenverarbeitenden Industrie mit diesem Tage brotlos werden. Denn jeder Unternehmer der Eisenverarbeitung müsse jetzt zwangsläufig seiner Belegschaft zum gleichen Termin kündigen, da bekanntlich keine Eisenvorräte vorhanden seien und mit dem Streik in der Eisenindustrie jede Eisenlieferung sofort aufhöre. Der Beschluß der Gewerkschaften gefährde Millionen Menschen und ihre Familien. Der gesamte, ohnehin schon gefährdete Rohstoffimport, aber auch für die Ernährung wichtige Einfuhr werde zwangsläufig mitbetroffen. Die Gefahr einer Hungersnot zeichne sich ab.

Politisch sei der Beschluß der Gewerkschaften überhaupt nicht zu verantworten. Er wolle die Entscheidung des mit der gesetzlichen Regelung befaßten Parlaments unter den Druck der Straße stellen. „Ich dachte, die Gewerkschaften sollten gelernt haben, wie gefährlich es in Deutschland werden kann, Ansehen und Kompetenz des Parlaments zu untergraben", schließt Berg.

Bonn hofft auf Einigung

Schon Mitte Januar sollen die im Herbst vergangenen Jahres abgebrochenen Verhandlungen zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgebern über das Mitbestimmungsrecht wieder aufgenommen werden, wie am Donnerstag in Bonn verlautete. Diese Absicht hofft die Bundesregierung durch unmittelbare Fühlungnahme zwischen dem Bundeskanzler und Dr. Böckler durchsetzen zu können.

In diesem Zusammenhang wird besonders auf den Vorschlag des CDU-Abgeordneten Dr. Schröder, Düsseldorf, hingewiesen, der eine Beteiligung der Oeffentlichen Hand im Zuge der Eigentumsneuregelung bei Kohle und Eisen vorsieht.

Wie weiter bekannt wird, findet der Schrödersche Vorschlag weitgehende Unterstützung nicht nur bei der CDU, sondern auch bei anderen Parteien.

Die einzige Partei, die bisher in scharfer Form gegen den Streikbeschluß in der Metallindustrie Stellung genommen hat, ist die FDP, die zwar nicht parteiamtlich, wohl aber in einer Erklärung ihres stellvertretenden Fraktionsvorsitzenden, Euler, den Streikbeschluß als Beweis dafür bezeichnet, daß der DGB den Boden der rechtsstaatlichen Demokratie bereits verlassen habe. Der Streikbeschluß wird als „verbrecherischer Anschlag auf die Demokratie" und als Versuch bezeichnet, die Gewerkschaftsdiktatur zu errichten.

Hafen Inchon wurde ebenfalls geräumt

Rückzug auf der gesamten Frontbreite — Partisanenverbände unterstützen kommunistische Angriffstruppen

dmt. Tokio, 5. Januar

Die UNO-Truppen zogen sich nach der Räumung der südkoreanischen Hauptstadt Soeul auch am Donnerstag auf der gesamten Front weiter nach Süden zurück. Der große Hafen Inchon bei Soeul wurde geräumt. Die UNO-Truppen sprengten sämtliche Hafenanlagen und ließen nur eine Trümmerwüste zurück. Während sich die Kampfhandlungen in Mittelkorea immer schneller nach Süden verlagern und die Kommunisten die Stadt Hongschon bereits erreicht haben, rückt jetzt auch der Verkehrsknotenpunkt Wodschu in den Bereich der feindlichen Artillerie. In diesem Raum operieren starke Partisanenverbände.

Als die letzten Schiffe der amerikanischen Transportflotte den großen Hafen von Inchon verließen und Schnellboote die letzten Sprengkommandos an Bord nahmen, war Inchon ein Trümmerfeld. Kaimauern waren unter der Sprengwirkung der eingebauten Ladungen in die künstlichen Hafenbecken gestürzt, Kräne lagen, zu wirren Stahlgerüsten zerrissen, in den rauchenden Trümmern der Lagerhallen, aus denen der Qualm brennender Lebensmittelvorräte drang. Die großen Fluttore waren gesprengt, so daß die im Gelben Meer besonders kräftigen Ebbe- und Flutströme das Zerstörungswerk vollenden.

Auch in der Innenstadt von Inchon sind alle wesentlichen Anlagen gesprengt worden. Vermutlich haben die alliierten Seestreitkräfte beim Ablaufen auch die Zufahrtgewässer vermint, so daß Hafen und Reede von Inchon auf absehbare Zeit für den Nachschub der kommunistischen Verbände ausfallen. Inchon diente bereits in der Zeit vor dem amerikanischen Vordringen als Nachschubbasis für die in Südkorea operierenden Kommunisten, die vor allem auf der nach Taijon führenden Bahn Verpflegung und Munition erhielten.

Indessen griffen amerikanische Jagdbomber auch am Freitagmorgen laufend die chinesischen Angriffsspitzen und ihre Versorgungslinien an. Die Flieger berichteten nach ihrem Einsatz, daß die großen Brände in Soeul inzwischen erloschen sind. Weiter südlich beobachteten sie auf den Schienenwegen Güterzüge, die mit Flüchtlingen beladen waren, die selbst auf den Dächern und auf den Lokomotiven saßen und sich an Puffer und Griffbretter klammerten.

Marshall: Entwicklung „wie erwartet"

Der amerikanische Verteidigungsminister Marshall erklärte am Donnerstag, die Lage in Korea habe sich fast genau so entwickelt, wie man es vorausgesehen habe. Die UNO-Streitkräfte seien in der geeigneten Weise gruppiert, um der Lage begegnen zu können. In vielen Fällen hätten sie gegen eine „fast unglaubliche" Ueberlegenheit der kommunistischen Truppen kämpfen müssen.

US-Bomber über der Mandschurei?

Nach einer vom Sender Peking am Donnerstagvormittag verbreiteten Meldung sollen am 31. Dezember amerikanische Bombenflugzeuge die in der Mandschurei gelegene Stadt Antung bombardiert und dabei 58 Chinesen getötet haben.

Truman hofft auf Vierer-Konferenz

Zu Verhandlungen über Korea bereit — Lohn- und Preiskontrollen kommen

dmt. Washington, 4. Januar

Auf einer Pressekonferenz äußerte Präsident Truman die Hoffnung, daß eine neue Vierer-Konferenz zu einer Regelung der Differenzen mit der Sowjetunion führen werde. Dadurch könne die UNO arbeitsfähig erhalten und der Weltfriede tatsächlich gesichert werden. Bei etwaigen Verhandlungen würde die UNO keinesfalls umgangen werden. Truman betonte erneut, daß die amerikanische Regierung auch zu Verhandlungen über das Korea-Problem bereit sei. Eine Stellungnahme zur militärischen Lage in Korea lehnte er ab.

Truman sagte weiter, daß die Entsendung eines amerikanischen Botschafters nach Madrid nicht auf die Beteiligung Spaniens am amerikanischen Waffenhilfsprogramm hindeute. Er kündigte an, daß die amerikanische Regierung so schnell wie möglich Lohn- und Preiskontrollen einführen werde, besonders Preiskontrollen für Lebensmitel und andere wichtige Waren. Das Haupthindernis für die Einführung der Kontrollen sei bisher das Fehlen der notwendigen Kontrollmaschinerie.

Bombardierung Chinas nicht ohne UNO-Beschluß

Der Präsident erklärte in der Pressekonferenz amerikanische Streitkräfte würden ohne einen Beschluß der UNO keine Luftangriffe auf chinesisches Gebiet durchführen. Die amerikanische Regierung habe gegenwärtig nicht die Absicht, die UNO um Ermächtigung zur Bombardierung chinesischen Gebietes zu ersuchen.

Für „zweite Front" in China

dpa. Washington, 5. Januar

Der republikanische Senator Styles Bridges schlug am Donnerstag in Washington vor, daß die USA „entweder durch Unterstützung einer nationalchinesischen Invasion eine zweite Front in China bilden oder ihre Streitkräfte unverzüglich aus Korea zurückziehen sollten". Die Elite der Streitkräfte des kommunistischen China sei jetzt in Korea eingesetzt, meinte Styles Bridges. „Wenn wir diese Situation unverzüglich ausnutzen und bei der Bildung einer ‚zweiten Front' mitwirken, wird das kommunistische Hazardspiel in Asien scheitern und China kann der freien Welt wiedergewonnen werden."

Explosionskatastrophe in Peru

Ueber 100 Todesopfer und 40 Vermißte

dpa. Lima, 5. Januar

Bei einer Explosions-Katastrophe in Nordperu sind am Donnerstag über hundert Personen ums Leben gekommen. In den ersten Berichten von der Unglücksstätte wird von 102 Todesopfern und 40 Vermißten gesprochen. Die Zahl der Verletzten wird mit rund 70 angegeben. Die Katastrophe ereignete sich im Tal des Santa-Flusses in der Nähe von Huallanca. Dort wird an einem Wasserkraftwerk gearbeitet. Eine Sprengladung explodierte zu spät und verursachte das Unglück.

Französischer Schlag gegen Vietminh

dmt. Haiphong, 5. Januar

Im Küstengebiet von Nordost-Indochina beabsichtigen die Vietminh-Verbände, den französischen Stützpunkt Tienjen einzuschließen. Diesen Versuch zerschlugen die Franzosen durch ein Unternehmen, das sie mit zwei starken Kampfgruppen bei Unterstützung durch schwere Artillerie des französischen Kreuzers „Duguay-Trouin" durchführten. Die französische Aktion sollte vor allem auch die Bedrohung des Küstengebietes und der wertvollen Kohlenbergwerke nördlich der Hafenstadt Haiphong ausschalten. Die Aktion wurde von General de Lattre de Tassigny persönlich überwacht.

Gefährliche Sprachkenntnisse

Wenn ein großer Schauspieler in der Rolle eines abgefeimten Schurken das Letzte seiner Kunst hergibt und am Ende des fünften Aktes sich erschöpft vor einem hingerissenen Publikum verneigt, pflegt ihn brausender Beifall als Zeichen der Anerkennung und Dankbarkeit für seine Leistung zu umbranden. Wer wollte wohl auf die Idee kommen, da zu pfeifen und „Mörder!" zu rufen?

Das aber droht jetzt, in etwas übertragenem Sinn, einem der begabtesten „Schauspieler" auf der Bühne der Vereinten Nationen in New York. Nicht etwa einem der Hauptdelegierten der Großen Vier, Fünf oder Sechs, nein, ein völlig Harmloser, aber Unersetzlicher, gerät jetzt auf den Brettern, die die UNO-Welt bedeuten, in ein schiefes Rampenlicht.

Mr. George L. Sherry, ein 26jähriges Sprachgenie, Amerikaner vom Scheitel bis zur Sohle, hatte die Aufgabe Wyschinskis „ätzende" Reden ins Englische übersetzen zu müssen. Und weil er sich dieser sicherlich nicht leichten Aufgabe in hervorragender Weise entledigt, zur vollen Zufriedenheit nicht nur Wyschinskis, sondern auch der amerikanischen Delegierten, die ja gerade wissen wollen, was der Russe gesagt und gemeint hat, wird der Dolmetscher jetzt von übereifrigen Anti-Kommunisten als „Verräter" und als ‚Anti-Amerikaner" gebrandmarkt.

Vergeblich sein Hinweis, daß er noch vor wenigen Jahren auf der Universität eine antikommunistische Studentenzeitung herausgegeben, daß er als radikaler Gegner des Bolschewismus republikanisch gewählt habe. Oder, so fragt er, solle er sich etwa vor der UNO in Positur setzen und also anheben zu übersetzen: „Meine sehr verehrten Herren, die Argumente meines von mir nur wenig verehrten Herrn Vorredners können unmöglich meine persönliche Billigung finden, so daß ich mir gestatte, sie Ihnen vorzuenthalten"?

Nein, das kann Mr. Sherry gewiß nicht. Aber war es wirklich nötig, daß er die Flasche Wodka, die ihm Wyschinski zu Weihnachten zukommen ließ, auch annahm? Hätte Mr. Sherry nicht besser bei Sherry bleiben können? Wie will er jetzt den Vorwurf entkräften, die Verständigung der Völker, der er dient, und sei es auch nur die sprachliche, sei eine — russische Schnapsidee? -r.

Staatsmann und Mensch

Dr. Konrad Adenauer 75 Jahre alt

Den „Alten" nennen sie ihn in Bonn, und dieses schlichte Wort hebt Dr. Konrad Adenauer, der am 5. Januar 75 Jahre alt wird, stärker aus der Masse der Minister, Parlamentarier und Politiker heraus als Titel und Rang. Man sieht ihm sein Alter nicht an. Seine hohe, gerade Gestalt verrät Elastizität und Spannkraft. Das Gesicht, das seit einem schweren Autounfall im Jahre 1917 etwas östliche Züge trägt, wirkt frisch und wach. Auch seine Widersacher können ihm den Respekt nicht versagen: seine Anhänger nahen ihm mit Ehrfurcht und geheimer Bewunderung. Sie spüren den Abstand, und bei aller rheinischen Liebenswürdigkeit hält der alte Gentleman auf Distanz. Popularitätshascherei verachtet er, was ihm den irrigen Vorwurf eingetragen hat, er sei ein Menschenverächter. Aber er ist von disziplinierter Unabhängigkeit.



Der Bundeskanzler am Arbeitstisch

Das Schicksal hat den Verwaltungsbeamten, der von 1917 bis 1933 als Oberbürgermeister von Köln sein großes Lebenswerk bereits vollbracht zu haben schien, in einer Zeitenwende auf einen der schwersten Posten, vielleicht auf den schwersten überhaupt gestellt. Er, der in Bismarcks Altersjahren heranwuchs, muß heute als einziger legitimer deutscher Kanzler um Leben und Geltung des Torso-Staates kämpfen, der von dem fünf Jahre vor seiner Geburt erstandenen Kaiserreiche übriggeblieben ist.

Die Aufgabe könnte einen Jüngeren zu Boden drücken. Ist es wirklich nur Ehrgeiz und Machthunger, was Adenauer in einem Amte hält, das radikalen Verzicht auf die Behaglichkeit des Alters, Verzicht auch auf die stillen Genüsse des Garten- und Blumenfreundes bedeutet? Diese von seinen Kritikern aufgeworfene Frage geht am Geheimnis der Persönlichkeit vorbei, vielleicht auch am Geheimnis der Geschichte.

Kein Zweifel, Adenauer ist Autokrat, nicht aus Ueberheblichkeit, sondern aus dem Bewußtsein seines Könnens. In seiner eigenen Partei wirkt er manchmal wie der Lehrer in der Klasse. Im Kabinett ist er ein unbequemer Einzelgänger. Die demokratisch-parlamentarischen Fesseln sind ihm lästig. Es ist das Problem unseres Jahrhunderts: die Handlungsfreiheit starker Charaktere und staatsmännischer Persönlichkeiten in Einklang zu bringen mit den Kontrollen der Demokratie. Selbstbewußte Männer, die von ihrer Leistungsfähigkeit überzeugt sind, müssen sich mit Naturnotwendigkeit an dieser Kontrolle stoßen. Sie wird dann manchmal etwas unwirsch beiseitegeschoben. Das englische Zweiparteiensystem wäre dem Kanzler vermutlich kongenialer, aber der deutsche Charakter scheint sich dafür nicht zu eignen. Die Neigung zum Absoluten, zur weltanschaulichen Durchdringung der Parteiprogramme verhindert die Begrenzung auf zwei große, einander in Verantwortung und Opposition klar ablösende Gruppen vielleicht noch mehr als die Sucht, zu nörgeln und zu mäkeln. Koalitionen vermindern die Autorität und Tatkraft einer Regierung.

Aber dazu kommt ein Zweites. Der Kanzler ist heute der Sache nach auch Deutschlands Außenminister. Die „Abschaffung der Geheimdiplomatie", einst von den Alliierten des Ersten Weltkrieges mit gewollter Spitze gegen die Mittelmächte gefordert, hat sich längst als hohles Schlagwort erwiesen. Niemand legt in der Diplomatie alle seine Karten von Anfang an offen auf den Tisch. Und auch der populärste

Die Seite der Heimat

Halver, den 5. Januar 1951

Der Rest vom Fest

Meine Frau ist nicht nur die beste, sondern auch die sparsamste Frau, die man sich denken kann. Sie hat diesen Sinn für Sparsamkeit von ihrer Mutter mitbekommen, um den ich sie zuweilen beneide.

Das zur Einleitung, denn wie wollten Sie sonst verstehen, daß ich diese Pulle Doppelkorn noch habe, jetzt, am fünften Tag des neuen Jahres? Haben wir nicht auch am Silvesterabend (und, um ganz ehrlich zu sein, auch am Neujahrsmor-



Foto: Breitbach

gen) mit Nachbar Meier und seiner Kuniqunde fleißig gebechert? Und als Onkel Eduard dann auch noch kam . . .

Ja, da hatte die treue Besorgerin meines Haushaltes die Lage erfaßt und diese Flasche guten, alten Doppelkorns leise verschwinden lassen.

Und nun grabe ich im Garten den ersten gut gefrorenen Grünkohl des Jahres aus dem Schnee Da steht sie, die entwendete Flasche, nahe der Hoftür. Mein Freund Paul hat sie gleich geknipst. Er wollte auch mein verdutztes Gesicht noch mit aufs Bild bekommen — aber das gelang nicht mehr. So steht nun die Flasche auf unserm Foto allein im Schnee. —

Der Doppelkorn hat übrigens auch im neuen Jahr noch ganz gut geschmeckt. Kalt genug war er auch.

Henricus.

Halver

Trotz Schneefalls

In der Bräumke wurde gestern der bisher noch offenstehende Neubau mit Pfannen eingedeckt. Wie wir erfahren, soll heute bzw. dann, wenn es die Witterungsverhältnisse eben erlauben, auch der Neubau in der Hermann-Köhler-Straße eingedeckt werden. Der allzufrüh hereingebrochene Winter hatte hier die Bauarbeiten verlangsamt.

Statistik des Standesamtes für 1950

Beim Standesamt der Gemeinde Halver wurden im Jahre 1950 beurkundet: 94 (118) Geburten, davon 45 (57) Knaben und 49 (61) Mädchen; 126 (106) Eheschließungen und 103 (92) Sterbefälle, davon 8 (7) Kriegssterbefälle. Die eingeklammerten Zahlen beziehen sich auf das Jahr 1949.

Kalte Füße

bekamen die Fahrgäste, die am gestrigen Tage auf den Autobus der Wupper-Sieg um 10 Uhr warteten. Infolge der Schneeverwehungen lief der Bus erst gegen 11 Uhr in Halver ein. Diese Verspätungen entstehen, wie wir erfahren, jedoch nicht nur durch Schwierigkeiten, mit denen die Fahrer auf der Strecke Wipperfürth—Halver zu kämpfen haben, sondern vielfach auch deshalb, weil die Anschlüsse an die von Köln kommenden Wagen abgewartet werden müssen, die auf ihrer langen Fahrstrecke mit zahlreichen Witterungsschwierigkeiten aufgehalten werden.

Aus dem Deutschen Roten Kreuz

Die Männer des Deutschen Roten Kreuzes treffen sich am Sonntag, dem 7. 1. um 9.45 Uhr im Hotel zur Post. Gleichzeitig findet der Kursus für die Betriebshelfer und Helferinnen statt.

Schutt abladen, aber an der richtigen Stelle!

Es muß immer wieder festgestellt werden, daß in der näheren Umgebung Müll und sonstiger Schutt an Stellen fortgeworfen wird, die nicht dazu vorgesehen sind. Die frühere Schuttabladestelle gegenüber der Boucke'schen Fabrik dient nicht mehr dieser Funktion. Trotzdem werden hier immer wieder von Anwohnern Altmetall und sonstige Abfälle fortgeworfen. Schließlich exestiert in unserem Ort eine Müllabfuhr, und man möge sich ihrer doch bedienen.

Deckinghausen / Carthausen

Wieder zwei Verkehrsunfälle

Gestern ereigneten sich wieder auf der Straße Halver—Brügge zwei Verkehrsunfälle, die glücklicherweise keine Personenschäden mit sich brachten. Mittags geriet ein in Richtung Brügge fahrender rheinischer Lastwagen von der Straße ab, zerbeulte Kotflügel und Beschädigungen am Führerhaus waren die Folge. Am Nachmittag ereignete sich der zweite Kraftwagenunfall zwischen Heesfeld und Ostendorf. Auch hier gab es leichten Sachschaden. Der gegenwärtige Straßenzustand zwingt zu größter Aufmerksamkeit.

Unangenehmer Aufenthalt

gab es für manchen Lastwagenfahrer, als ein Lastzug, der hoch mit Koks beladen war, hier, nachdem er angehalten hatte, beim Anfahren ins Rutschen geriet. Der Anhänger des Wagens glitt in den Straßengraben und der Zug versperrte die Straße bis auf eine kleine Lücke, die von Personenwagen eben passiert werden konnte. Alle Versuche, den Anhänger aus seiner Lage zu befreien, scheiterten. Der Motorwagen mußte erst abhängen und seinen Koks am Zielort entladen. Nachdem man einige Zeit darauf auch den Anhänger entladen hatte, gelang es, diesen mit viel Mühe aus dem Straßengraben zu ziehen. Da es Lastwagen unmöglich war, die Stelle zu passieren, hatte sich eine lange Schlange wartender Lkw's in beiden Richtungen angesammelt. In den Abendstunden war das Hindernis beseitigt.

Schalksmühle

Vom Männergesangverein

Der Männergesangverein Schalksmühle ruft seine Mitglieder für Sonnabend, den 6. Januar in das Lokal des Sangesbruders Hugo Bender zur Jahreshauptversammlung auf. Rückblick und Ausblick werden auch hier Gegenstand der Beratungen sein.

In Halver und Schalksmühle 84 Arbeitslose mehr

Die Arbeitsmarktlage im Monat Dezember 1950 im Arbeitsamtsbezirk Lüdenscheid Gründe der erhöhten Arbeitslosigkeit

Im Monat Dezember 1950 konnte die märkische Metallindustrie ihren Beschäftigtenstand trotz großer Schwierigkeiten noch halten. Die Auftragslage ist in allen Industriezweigen gut. Infolge Material- und Kohlenmangel kam es in geringem Umfange zu Kurzarbeit und Betriebsstillegungen. In vielen Betrieben wurde in der Woche zwischen Weihnachten und Neujahr Betriebsruhe eingelegt.

Grund: Stillegung des Baumarktes

Der starke Zugang an Arbeitslosen im Dez. 1950 ist auf die Stillegung des Baumarktes zurückzuführen, die in diesem Winter durch starken Schneefall und Frosteinbruch verhältnismäßig früh notwendig wurde. Nur in Einzelfällen kam es zur Arbeitslosmeldung von Arbeitskräften aus der Metallindustrie; diese waren meistens nur für das Weihnachtsgeschäft eingesetzt worden. Weibliche Kräfte, die im Weihnachtsgeschäft tätig waren, kamen nicht zur Arbeitslosmeldung, weil sie sich in der Weihnachtssaison einen zusätzlichen Verdienst erwerben wollten, Anwartschaften auf Unterstützung aber nicht erwarben. Durch die Stillegung des Bausektors stieg die Zahl der Arbeitslosen von 1030 auf 1695. Die nachstehende Uebersicht gibt ein Bild über die bezirkliche Gliederung der Arbeitslosigkeit. Die in Klammern aufgeführten Zahlen geben den Stand von Ende November 1950 an:

Halver und Schalksmühle	228	(144)
Stadt und Amt Lüdenscheid	798	(442)
Altena und Nachrodt	131	(130)
Kierspe, Meinerzhagen und Valbert	232	(99)
Plettenberg, Ohle und Herscheid	172	(105)
Werdohl und Neuenrade	134	(110)

Der Bedarf an Arbeitskräften ging erheblich zurück. Infolge der Unsicherheit in der Material- und Kohlenfrage halten die Arbeitgeber mit Einstellungen zurück.

Geringste Stellenbesetzung seit der Währungsreform

Die Zahl der Stellenbesetzungen erreichte im Dezember den niedrigsten Stand seit der Währungsreform. Diese Tatsache ist auf die frühzeitige Stillegung des Baumarktes durch die Schneefälle und die Feiertagsruhe zurückzuführen. Hierbei darf nicht übersehen werden, daß die Zahl der Beschäftigten im Arbeitsamtsbezirk im Dezember 1950 den Höchststand seit dem Zusammenbruch 1945 erreichte. Die Zahl der Beschäftigten stieg im letzten Vierteljahr um 1786 auf 69 391.

Materialmangel und Kurzarbeit

Leider wird die gute Auftragslage der Metallindustrie, die sich laufend durch Exportaufträge noch verbessert, durch Material- und Kohlenmangel stark behindert. Mit einem stärkeren Eintreten von Kurzarbeit muß gerechnet werden. Bei den Walzwerken macht sich der Mangel an Vormaterial bemerkbar. Vor allem fehlt es an Zink, Kupfer und Messing. Mehrere Walzwerke haben bereits Kurzarbeit angezeigt. Den Materialmangel bei den Walzwerken spürt mehr und mehr die weiterverarbeitende Metallindustrie. Wenn die Kohlenlage sich nicht in absehbarer Zeit bessert, muß mit Kurzarbeit und Entlassungen gerechnet werden.

Die starken Schneefälle im Dezember brachten den Hochbau fast vollständig zum Erliegen. Im Tiefbau konnte nach Entfernung der Schneedecke teilweise noch gearbeitet werden. Die Arbeitslosmeldung von Bauarbeitern hält noch an.

Ein Fortbildungs-Lehrgang für Buchhalter konnte im Dezember abgeschlossen werden. Der vom Arbeitsamt veranstaltete Fortbildungs-Lehrgang für Ingenieure hat den theoretischen Unterricht beendet und wird die Kenntnisse durch Betriebsbesuche und praktische Arbeiten noch erweitern. Ein Umschulungs-Lehrgang für Galvaniseure wurde an der Staatlichen Ingenieurschule in Iserlohn eröffnet. Für Februar 1951 ist das Anlaufen eines Maurer-Umschulungs-Lehrgangs geplant.

Unterstützungsempfänger wurden der Stadtverwaltung Lüdenscheid in gemeinnützige Zusatzarbeit zur Schneeräumung zugewiesen. Der Bau der neuen Versetalsperre wurde infolge der Schneefälle im Kräftebestand erheblich verringert. Zur Zeit sind noch 114 Notstandsarbeiter beschäftigt. Die anderen Notstandsarbeiten mußten infolge des Schneefalls stillgelegt werden.

Noch nicht genügend offene Ausbildungsstellen

Die Berufsberatung führte Schulvorträge an den Mittel- und Volksschulen des Stadt- und Landbezirkes durch. Die Einzelberatungen der Entlaßschüler(innen) werden voraussichtlich im Januar abgeschlossen. Der Eingang an offenen Ausbildungsstellen ist noch nicht voll befriedigend. Durch die Arbeitgeberorganisationen und die Kammern wurden die Lehrherren aufgefordert, offene Lehrstellen für den Ostertermin dem Arbeitsamt zu melden.

Erhöhung der Arbeitslosigkeit saisonbedingt

Im Jahre 1950 konnte durch die Besserung der Wirtschaftslage die Arbeitslosigkeit von ihrem Höchststande im Februar 1950 von 4593 bis November 1950 auf 1030 verringert werden. Im letzten Monat des Jahres trat trotz bester Auftragslage eine saisonbedingte Erhöhung der Arbeitslosigkeit ein. Die Bauarbeiter werden nach Besserung der Witterung ihre Arbeit wieder aufnehmen können. Es darf gehofft werden, daß die Material- und Kohlenversorgung der Industrie sich günstig entwickelt, und Kurzarbeit und Entlassungen in größerem Umfange nicht notwendig werden.

Vom Leben und Sterben in der Gemeinde Halver

Im Monat Dezember wurden in Halver folgende Personenstandsfälle beurkundet:

Geburten:

Ein Sohn geboren: Pressenarbeiter Fritz Kurt Schwedes, Oberbrügge, Heerstraße 25; Kriminal-Polizeiwachtmeister Alwin Emil Peters, Halver, Frankfurterstraße 16b; Rentenempfänger Wilhelm Hermann Friedrich Klauer, Halver, Lingerweg 19; Glüher Walter Fritz Klobes, Hälver 20.

Eine Tochter geboren: Lagerist Ernst Olson, Grafweg 2; Scherer Paul Georg Eiffert, Halver, Hermann-Köhlerstraße 16; Landwirt Werner Kriegeskorte, Engstfeld 5; Presser Aloys Seidel, Oberbrügge, Heerstraße 23.

Eheschließungen:

Rottenarbeiter Josef Bünger, Halver, Frankfurterstraße 75 und die Näherin Maria Magdalene Chmielewski, Halver, Oesterberg 45; Kaufmännischer Angestellter Heinrich Bremicker, Ehringhausen 81 und die Wäscheschneiderin Marianne Helene Johanna Gröber geb. Wolf, Ehringhausen 8; Textilfärber Otto Zielke, Menden, Geilbreitestraße 462 und die Emma Luise Koch geb. Büddefeld, Halver, Eichholz 4; Presser Friedrich Wilhelm Walter, Halver, Bächterhof 14 und die Eleonore Wilhelmine Käthe Vogt geb. Schulte, ohne Beruf, Halver, Bächterhof 14; Schleifer Otto Dubiel, Halver, Frankfurterstr. 13 und die Else Schmalenbach, ohne Beruf, Halver, Bächterhof 22; Landwirt Wilhelm Gustav Abel, Schultenhedfeld 8 und die Anna Hildegard Krefting, ohne Beruf, Dommelnheide 2; Dreher Hans Wilhelm Schulte, Halver, Kölnerstraße 48 und die Emma Magdalene Plohmann geb. Grell, Fabrikarbeiterin, Schmalenbach 9; Hammerschmied Erich Laschetzki, Schmalenbach 9 und die Margarete Hildegard Grell, ohne Beruf, Schmalenbach 9; Schleifer Oskar Willy Kniffka, Halver, Heidegrund und die Hausgehilfin Martha Katharina Exkorn, Halver, Herpine; Presser Wilhelm Paul Küthe, Voerde, Lohernocken 20 und die Schneiderin Magdalene Burghof, Kreuzweg 1, Dreher Günter Ernst Erwin Ebbinghaus, Halver, Südstraße 26 und die Klara Marta Luise Lange, ohne Beruf, Hagebücherhöh 1; Schreiner Georg Walzner, Obersulzbach 14a, Kreis Ansbach/Bayern und die Lina Babetta Reuter, ohne Beruf, Untersulzbach 3; Rentenempfänger Robert Eicker, Schwenke 4 und die Irmgard Therese Härtter, ohne Beruf, Halver, von-Vinckestraße 26.

Sterbefälle:

Anna Forst geb. Mesenhöller, ohne Beruf, Oeckinghausen 67, 74 Jahre; Rentenempfängerin Anna Siebecker geb. Meischein, Halverscheid 11a, 75 Jahre; Anna Schreiber geb. Höngen, ohne Beruf, Bruch 7, 74 Jahre; Gastwirt Emil Bickenbach, Hesseln 2, 76 Jahre; Bibliothekdirektor in Ruhestand Professor Doktor der Philosophie Carl Friederich Lausberg, Oberbrügge, Volmestraße 6, 89 Jahre; Rentnerin Ella Pollmann, Halver, Frankfurterstraße 13, 79 Jahre; Eleonore Pauline Leydecker, ohne Beruf, Halver, Gartenstraße 3, 74 Jahre; Rentenempfänger Bruno Paul Walter, Ahelle 93, Gemeinde Lüdenscheid-Land, 70 Jahre; Rentner Gustav Block, Vorst 3, 86 Jahre.

Leben und Sterben in Schalksmühle

Im Monat Dezember 1950 sind folgende Personenstandsfälle vorgekommen:

Geburten: Fehlanzeige.

Heiraten: Paul Andreas Zimmermann, Schalksmühle, Hälver Straße 72 und Lina Emma Weigel, geb. Rödding, Lüdenscheid, Ludwigstraße 14. Kurt Wilhelm Ernst Schulz, Schalksmühle, Bergstraße 30 und Frieda Hilda Mrozek, geb. Holzweißig, Schalksmühle, Bergstraße 30.

Sterbefälle: Johannes Konrad Koppel, Schalksmühle Hälver Straße 72 und Lina Emma helm Eugen Eicker, Schalksmühle, Hälver Straße 17, 22 Jahre. (Kriegssterbefall)

Sportlicher Höhepunkt: Deutsche Schwimmeisterschaften

Der Vorsitzende und Schwimmwart des WSV werden sich am 21. Januar vom Stand der Vorarbeiten überzeugen

Höhepunkt des sportlichen Lebens in der Bergstadt Lüdenscheid werden die vom 10. bis 12. August im Freibad Nattenberg aus Anlaß des 50jähr. Bestehens des Lüdenscheider Schwimm-Vereins von 1901 von diesem ausgerichteten Deutschen Meisterschaften im Schwimmen und Springen sein: Die ersten Vorbereitungsarbeiten sind erfolgversprechend angelaufen. Jetzt beginnt in den einzelnen Ausschüssen — zwölf an der Zahl — die sich von Woche zu Woche steigernde Arbeit.

Höheren Orts ist man natürlich an dem Fortgang der Arbeiten interessiert. Am 21. Januar werden der Vorsitzende und der Schwimmwart des Westdeutschen Schwimmverbandes sich in Lüdenscheid beim LSV 01 über den Stand der Vorbereitungen überzeugen.

Im Amtsblatt des Deutschen Schwimmverbandes „Der Schwimmer", finden wir in der letzten Ausgabe folgende Anerkennung für die bereits geleisteten Arbeiten:

„Lüdenscheid 01, dem Ausrichter der Deutschen Schwimm- und Springmeisterschaften, wünsche ich zu Beginn des neuen Jahres rechte Freude und viel Erfolg bei den Vorbereitungsarbeiten, die nach einem Zwischenbericht gewiß verheißungsvoll anzusehen sind. Die Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung, insbesondere mit dem soeben wiedergewählten Oberbürgermeister Kimmig und Herrn Oberstadtdirektor Born, wird sicherlich alle Voraussetzungen schaffen, damit die „Deutschen 1951" in Lüdenscheid eine imposante Groß-Veranstaltung werden können. Dr. Hülser"

Bei Trunkenheit am Steuer

. . wird die Frage des Versicherungsschutzes strenger als bisher geprüft

Die Zahl der durch angetrunkene Kraftfahrer verursachten Verkehrsunfälle ist seit der Währungsreform ständig gestiegen. Besonders bei schweren Unfällen mit Todesfolge ist der Anteil der Alkoholbeeinflussung verhältnismäßig sehr hoch.

Im Hinblick auf diese Entwicklung haben die Kraftverkehrsversicherer mitgeteilt, daß sie die Frage des Versicherungsschutzes bei Trunkenheit am Steuer wesentlich strenger als bisher prüfen werden, und daß sie von ihrem gesetzlichen Ablehnungsrecht wegen bewußter Gefahrerhöhung und bedingten Vorsatzes in der Regel Gebrauch machen werden. Kraftfahrer, die in angetrunkenem Zustand ein Kraftfahrzeug führen, müssen damit rechnen, daß sie nicht nur den Führerschein verlieren und bestraft werden, sondern daß sie auch mangels Versicherungsschutzes ihre wirtschaftliche Existenz aufs Spiel setzen.

Die Rechte der Verkehrsopfer bleiben unberührt. □

Das rollende Filmband

Lichtspiele Karlshöhe, Halver

Man kann mit ruhigem Gewissen behaupten, daß der am Sonntag und Montag in den Lichtspielen Karlshöhe gezeigte Film „Die Sonnhofbäuerin, hergestellt von der E. Sommer Produktion Wien, ein ausgesprochener Frauenfilm ist. Mit viel Geschick berichtet er als einer der schönsten österreichischen Filme die Gewissenskonflikte einer jungen Frau, die irrend zwischen zwei Männern steht. Die Hauptdarsteller Elisabeth Höbarth, Wolf von Hebenstreit und Willy Danek spielen alle Regungen, deren menschliche Herzen fähig sind, bis ins letzte aus. Die leuchtende Schönheit der Gebirgswelt und alte überlieferte Volksbräuche bilden den farbigen Hintergrund eines dramatischen Geschehens. Berge und Schicksale sind von gleicher Wucht und Größe.

Union-Lichtspiele, Halver

Das Wochenend-Programm in den Union-Lichtspielen bringt einen Film von ganz besonderer Eigenart An den vielen kleinen und großen, aber auch herzlich schmerzlichen Verwicklungen dieser originellen Handlung sind beteiligt: die Polizei, ein etwas dunkler Geschäftsmann, viele Nonnen, viele Hühner, ein Tennisschläger und ein Jeep, große Pläne, nein, Projekte und . . . kein Geld. —

Loretta Joung spielt die Schwester Margret, eine junge, freundliche Ordensschwester, ausgestattet mit Tatkraft, Beharrlichkeit und einem Führerschein. Schwester Scolastica, nicht minder jung, nicht minder nett, reizend naiv und daher gewinnend, im übrigen eine Ex-Tennismeisterin, Celeste Holm. Robert Mason, ein junger Komponist, nicht ganz unvermögend, Nachtarbeiter, Langschläfer, von den Ordensschwestern nicht sehr begeistert. Kitty, das höchste von Robert Mason's Gefühlen, sportlich, hübsch, warmherzig, hilfsbereit, im übrigen mit einer netten Stimme ausgestattet. Auch eine Malerin, sehr gutmütig, äußerlich genau das Gegenteil von jung, schön und verführerisch.

Märkische Lichtspiele, Kierspe

„Aber mein Hans, der kann's" ist ein Film mit Musik, Sonne, Schnee und Liebe; er wird besonders bei den Wintersportfreunden großen Anklang finden. Die amüsante Handlung führt in die französischen Hochalpen und erfreut durch fröhliche Beschwingtheit. Was hier die Kamera (Albert Benitz und Otto Heller) leistet, ist schier unglaublich. Inmitten des Mont-Blanc-Gebietes entstanden Aufnahmen von einzigartiger Schönheit. Die gut gelungene musikalische Bearbeitung des Stoffes durch Josef Niessen trägt mit zum guten Erfolg bei. Die Mitwirkenden sind internationale Schauspieler und Skiläufer, deren natürliche Frische dem Filmstreifen eine angenehme Note verleiht.

Lichtspiele Rönsahl

Am Samstagabend läuft im Saale Vormann der Film: „Tromba" nebst Beiprogramm.

Hausfrauenarbeit zählt nicht

Nur zehn Prozent weibliche Kurgäste

Berlin. Die in der Ostzone oft kritisierte Benachteiligung der Hausfrauen bei der Verteilung der billigen Erholungsmöglichkeiten durch den kommunistischen „Freien Deutschen Gewerkschaftsbund" wurde jetzt durch die Statistik des Harz-Kurortes Schierke offenkundig. Danach waren kaum zehn Prozent der Kurgäste in der Hauptsaison Frauen. Erst in der Vor- und Nachsaison war der Anteil der Frauen etwas größer. Auf Grund dieser Statistik haben zwischen dem DGB und dem kommunistischen „Demokratischen Frauenbund" Besprechungen stattgefunden. Der Gewerkschaftsbund weigert sich jedoch, dem Ersuchen des Frauenbundes nachzukommen, da die Erholungsaktion in erster Linie für Industriearbeiter und -arbeiterinnen bestimmt sei und die Hausarbeit der Ehefrauen keine „wichtige gesellschaftliche Funktion" darstelle.

Erfahrene „Praktiker" versuchten Juwelenraub

Essen. Als erfahrene „Praktiker" die bereits eine ganze Serie von Geschäftseinbrüchen und Schaukästendiebstählen auf dem Kerbholz haben, entlarvte die Essener Kriminalpolizei die drei Räuber, die Oktober vorigen Jahres einen Raubüberfall auf ein Juweliergeschäft in der Essener Innenstadt unternommen hatten. Bei hellichtem Tage waren die drei Burschen damals mit vorgehaltener Pistole in das Geschäft eingedrungen und lediglich das beherzte Zupacken der 28jährigen Inhaberin, die die Räuber verjagte verhinderte das Gelingen des Raubes.

Sprießende Kokosnuß

Paderborn. Ein Kuriosium besonderer Art meldete dieser Tage ein Paderborner Fruchtgroßhändler, der in einer Sendung Kokosnüsse eine keimende Frucht feststellte. Etwa zwanzig Zentimeter hoch ist aus der dicken Schale bereits die sprießende Frucht gequollen. Vermutlich hat die Kokusnuß auf dem Transport besonders warm gelegen, so daß sie zu entsprechender pflanzlicher Weiterentwicklung angeregt wurde. Der Früchtegroßhändler hofft, im Laufe der Zeit eine haushohe Kokospalme heranziehen zu können.

50 Jahre Vogelwarte Rossitten

Hamburg. Die weltbekannte Vogelwarte Rossitten, im Jahre 1901 auf der kurischen Nehrung von Professor Thienemann gegründet und seit 1946 in Moeggingen bei Radolfzell stationiert, konnte am 1. Januar auf eine fünfzigjährige Tätigkeit zurückblicken. Diese ornithologische Forschungsstätte hat wesentliche Einblicke in die Lebensbedingungen und -gewohnheiten der Vogelwelt vermittelt. Gleichzeitig hat das Institut die Vogelschutzbestrebungen unterstützt und durch Beringung eingefangener und wieder freigelassener Vögel eingehend den Vogelzug untersucht. Insgesamt wurden bisher eine Million Fußringe an Zugvögel angelegt.

So kurz wie möglich

Niemöller reist ins Ausland. Der hessische Kirchenpräsident Niemöller wird als deutscher Vertreter an einer Tagung des Exekutivkomitees des Weltrates der Kirchen teilnehmen, das am 30. Januar in Viever bei Paris zusammentritt. Anschließend wird Dr. Niemöller voraussichtlich einer Reihe kirchlicher Einladungen nach den Vereinigten Staaten folgen, unter anderem in Chikago einen Vortrag halten.

Böckler spricht mit Kirchenvertretern. Der DGB-Vorsitzende Dr. h. c. Böckler und führende christliche Gewerkschaftler wollen am 16. Januar in Düsseldorf mit Vertretern der evangelischen Akademien, und der katholischen Arbeiterbewegung zu einem Gespräch über das Mitbestimmungsrecht zusammentreten.

Norwegen verlängert Dienstpflicht. Der norwegische Verteidigungsminister kündigte eine Verlängerung der Militärdienstzeit von neun auf zwölf Monate an. Für eine noch größere Verlängerung habe [illegible] genügend Kasernen und Ausbildungspersonal.

Exekutivausschuß wieder in Tätigkeit. Der Exekutivausschuß der Atlantikpaktmächte nahm am Donnerstag seine Arbeiten in London unter Vorsitz des Amerikaners Spofford wieder auf. Hauptpunkt der Beratungen soll die Errichtung des vom Atlantikrat in Brüssel beschlossenen Rüstungsproduktionsamtes und die Wahl eines Produktionsdirektors sein, der dieses Amt leiten soll.

Wer treu gewirkt, bis ihm die Kraft gebricht,
Wer liebend stirbt, ja den vergißt man nicht.

Heute morgen 5 Uhr entschlief sanft nach schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser guter, fleusorgender Vater, unser lieber Bruder, Schwager, Onkel und Vetter

Bauer

Wilhelm Speckenbach

im Alter von 64 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Anna Speckenbach
geb. Schulte

Halver-Hefendehl, den 4. Januar 1951.

Die Beerdigung findet am Samstag, dem 6. Januar 1951, 13.30 Uhr vom Trauerhause aus, statt.

Heute nachmittag um 18 Uhr verschied plötzlich und unerwartet unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Bauer

Karl Wasserfuhr

im Alter von 83½ Jahren.

In tiefer Trauer:

Ernst Panne u. Frau, Marta, geb. Wasserfuhr
Erna Wasserfuhr
Klara Rentrop, geb. Wasserfuhr
und 2 Enkel.

Giersiepen u. Mittelheukelbach, den 3. Jan. 1951.
Post Löh über Schalksmühle

Die Beerdigung findet statt am Sonntag, dem 7. Jan. 1951, um 12.00 Uhr vom Sterbehause aus über Hagebücherhöh.

Aerztlicher Sonntagsdienst Schalksmühle
Sonntag, 7. Januar 1951
Dr. Feldermann

Aerztlicher Sonntagsdienst Halver
Sonntag, 7. Januar 1951
Dr. Tilenius

Für die Konfirmation!

Zur Prüfung: Farbige Kleider in schönen Pastelltönen, Seide und Wolle ..... ab **29.75**
Zur Einsegnung: Schöne Kleider in marine und schwarz ..... ab **29.50**
Große Auswahl in Stoffen: marine, schwarz und farbig, Taft, Façonné, Jersey u. vielen and. Bindungen **4.90, 5.90** u. höher
Konfirmandenanzüge gute Qualitäten, gedeckte Farben in blau, braun, gestreift ..... ab **65.00**
Weiße Oberhemden oder Sporthemden **6.50, 9.50** u. höher

Textilhaus **KRAUSE**
LÜDENSCHEID.

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Halver. Sonntag, den 7. Januar 1951, 1 S. nach Ep. 10 Uhr Gottesdienst, Pastor Dr. Große-Dresselhaus; 11 Uhr Kindergottesdienst. Dienstag, den 9. Januar, 15,30 Uhr Frauenhilfe.

Carthausen: Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst, Pastor Stommel.

Oberbrügge: Sonntag, 7. Januar 1951, 9,30 Uhr Gottesdienst in der Schule Oberbrügge, Past. Thunig; 10,45 Uhr Kindergottesdienst. Montag, 17,30 Uhr Jungmädchenkreis Oberbrügge; 19,45 Uhr Jungmädchenkreis Ehringhausen. Dienstag, 19 Uhr CVJM. Donnerstag, 20 Uhr Bibelstunde bei Frl. Berghaus.

Evangelisches Vereinshaus Halver. Sonntag, den 7. Januar 1951, 9,15 Uhr Gebetsstunde; 16,30 Uhr Bibelstunde, Brd. Köster. Montag, 20,15 Uhr Allianz-Gebetsstunde, Missionsinspektor Schneider. Dienstag, 20,15 Uhr Allianz-Gebetsstunde, Prediger Winkemann. Mittwoch, 20,15 Uhr Allianz-Gebetsstunde, Prediger Langemann. Donnerstag, 20,15 Uhr Allianz-Gebetsstunde, Bruder Buchhorn. Freitag, 20,15 Uhr Allianz-Gebetsstunde, Prediger Langemann. Samstag, 15,30 Uhr CVJM-Jungschar; 20,15 Uhr Allianz-Gebetsstunde, Prediger Bohl.

Freie evangelische Gemeinde Halver. Sonntag, 7. 1. 1951, 9,30 Uhr Erbauungsstunde; 11 Uhr Sonntagsschule; 16 Uhr Bibelstunde. Von Montag, 8. 1. bis Samstag 13. 1. 1951, 20,15 Uhr Allianzgebetswoche (Vereinshaus). Donnerstag, 15 Uhr Unterricht. Samstag, 15,30 Uhr Jungscharen.

Katholische Christus-König-Gemeinde, Halver. Samstag, 6. 1. 51, Fest der Erscheinung des Herrn, Fest der hl. Dreikönige — Gebotener Feiertag. 7 Uhr Frühmesse; 9 Uhr Kindermesse; 20 Uhr feierliches Hochamt. Sonntag, 7. 1. — Sonntag in der Oktav der Erscheinung des Herrn — Fest der hl. Familie. 7 Uhr Frühmesse mit gem. hl. Kommunion der Familien; 9 Uhr Kindermesse; 10,15 Uhr Hochamt; 14,30 Uhr Andacht zu Ehren der hl. Familie mit sakr. Segen. Montag, 8. 1., 7,15 Uhr hl. Messe; 8 Uhr Gemeinschaftsmesse der Frauen und Mütter. Dienstag, 9. 1., 8 Uhr Schulmesse. Mittwoch, 10. 1., 6 Uhr Pfarrjugendmesse; 7,15 Uhr hl. Messe. Donnerstag, 11. 1., 7,15 Uhr hl. Messe; 8 Uhr hl. Messe. Freitag, 12. 1., 8 Uhr Schulmesse; 20 Uhr Jugendpredigt, Deutsche Komplet mit Jugendopfer. Samstag, 13. 1., 7,15 Uhr hl. Messe; 8 Uhr hl. Messe.

Ehringhausen: Samstag, 6. 1. 1951, Fest der Erscheinung des Herrn — Fest der hl. Dreikönige — Gebotener Feiertag. 8 Uhr Frühmesse; 10 Uhr Hochamt. Sonntag, 7. 1., Sonntag in der Oktav der Erscheinung des Herrn — Fest der hl. Familie. 8 Uhr Frühmesse; 10 Uhr Hochamt. Dienstag und Freitag, 8 Uhr Schulmesse.

Evangelische Kirchengemeinde Schalksmühle. Sonntag, den 7. 1. 1951, 9,30 Uhr Gottesdienst, Pastor Gr.-Oetringhaus; 10,45 Uhr Kindergottesdienst; 20 Uhr Beginn der Allianzgebetswoche im Saale der Freien Gemeinde. Es spricht Evangelist Heukelbach.

Warnung!

Husten, Frösteln, rauher Hals sind in der Grippezeit Warnsignale! Lassen Sie es nicht zu ernster Erkrankung kommen. Nehmen auch Sie — wie unzählige andere — jetzt schon vorbeugend mehrmals täglich **Klosterfrau Melissengeist** a. d. blauen Packg. mit den 3 Nonnen! Spüren Sie eine Erkältung, so sollten Sie sich sofort den seit Generationen berühmt. Klosterfrau **Heißtrunk** bereiten!



Ein jeder,

der Klosterfrau Melissengeist schätzt, sollte auch **Klosterfrau Aktiv - Puder** erproben. In der Körper- u. Fußpflege, bei Wundsein aller Art, unreiner Haut, Abschürfungen u. Verbrennungen — überall wo Puder helfen kann — erweist er sich als verblüffend wirksam! Als das fortschrittliche Mittel zur Pflege der gesunden u. kranken Haut sollte auch er in jedem Hause griffbereit sein.

Verlangen Sie auch stets das echte Klosterfrau Kölnisch-Wasser

Dahlerbrück: Sonntag, den 7. 1. 1951, 9,30 Uhr Gottesdienst, Past. Trenner; 10,45 Uhr: Kindergottesdienst. Dienstag, den 9. 1. 1951, 20 Uhr Frauenhilfsstunde mit Missionsvortrag einer Missionsschwester aus dem Barmer Missionshaus.

Freie evangelische Gemeinde Schalksmühle. Sonnabend, 6. 1., 20 Uhr Bibelstunde, Evangelist Heukelbach, Wiedenest. Sonntag, 7. 1., 9,30 Uhr Erbauungsstunde; 10,45 Uhr Sonntagsschule; 16 Uhr Bibelstunde, Evangelist Heukelbach, Wiedenest; 20 Uhr Allianzversammlung, Evangelist Heukelbach, Wiedenest. Montag, 8. 1. bis Sonnabend, 13. 1., 20,15 Uhr Allianz-Gebetsstunden. Freitag, 12. 1., 17,30 Uhr Jungschar.

Waldkapelle Oeckinghausen: Sonntag, 7. 1., 9 Uhr Jungschar, anschließend Sonntagsschule.

Katholische Kirchengemeinde Schalksmühle. Sonntag, 7. Januar 1951, 9,30 Uhr Hochamt Schalksmühle; 7 Uhr Frühmesse Rummenohl; 11,30 Uhr Hochamt Rummenohl; 8,30 Uhr hl. Messe Dahl.

Evangelische Kirchengemeinde Rönsahl. Sonntag, 7. Januar, 10 Uhr Gottesdienst; 11,15 Uhr Kindergottesdienst. Die Gemeinde-Bibelstunde fällt wegen der Allianzgebetswoche aus.

Zu Ostern 1951
kaufmännischer Lehrling
gesucht.
Bewerbungen unt. Nr. 370 an Allgemeinen Anzeiger.

Aerztlicher Sonntagsdienst Kierspe-Rönsahl
Sonntag, 7. Januar 1951
Dr. Große - Dresselhaus
Rönsahl
Tel. 143 Rönsahl

Lichtspiele Karlshöhe
Sonntag 17 und 20 Uhr
Montag 20 Uhr
Die Sonnhofbäuerin
Ein Frauenschicksal aus dem Hochgebirge
mit
Elisabeth Höbarth
Wolf von Hebenstreit
Willy Danke u. a.
Herrliche Originalaufnahmen aus der Tiroler Alpenwelt
Wochenschau u. Beiprogramm

Union - Lichtspiele
Sonnabend 20 Uhr
Sonntag 17 und 20 Uhr
Loretta Young, Celeste Holm
. . und der Himmel lacht dazu!
Ein Film von besonderer Eigenart
Jugendfrei ab 14 Jahre!
Neue Deutsche Wochenschau
Es ist von jetzt ab jeden Sonnabend und Sonntag geheizt

Gummistiefel
für Damen und Kinder
vorrätig
Schuhhaus
W. Spiess
Halver

